

Positionspapier der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages

„Zur Sicherung der Energieversorgung“



CDU

FRAKTION DES
SÄCHSISCHEN LANDTAGES

Sachsen ist Energieland und soll dies auch in Zukunft bleiben. Auf absehbare Zeit wird der größte Anteil des sächsischen Energiebedarfs auch weiterhin durch die Braunkohle (45,8 %¹) bedient, es folgen Mineralöle (31,3 %), Erdgas (21,9 %) und die Erneuerbaren Energien (9,0 %). Bei den Erneuerbaren Energien ist Biomasse / Biogas mit 68,1 % am bedeutendsten, Windenergie und Solarenergie / PV folgen mit jeweils etwa 13 %.

Braunkohle wird in Sachsen überwiegend zur Stromerzeugung für den Industrie- und Verkehrsbereich eingesetzt. Erdgas und Strom sind für das Verarbeitende Gewerbe in Sachsen ebenso wie für den Dienstleistungsbereich die am meisten genutzten Energieträger.

Angesichts der aktuellen Herausforderungen durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine und dem damit verbundenen Konflikt mit Russland, steht der Freistaat Sachsen vor der Frage, wie Energie in Zukunft weiterhin versorgungssicher und vor allem bezahlbar produziert sowie zur Verfügung gestellt werden kann. Für die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages steht auch weiterhin eine Energieversorgung im Mittelpunkt, die den Dreiklang aus Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Nachhaltigkeit sieht. Energiepolitik muss immer auch aus Sicht des Wirtschaftsstandortes Sachsen betrieben werden. Nachhaltigkeit bedeutet für die CDU-Fraktion die Beachtung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Belange. Eine einseitige Betonung eines dieser Prinzipien verstößt gegen elementare Grundsätze der Nachhaltigkeit und führt zur Entwicklung von Ungleichgewichten, der Fehlsteuerung von Ressourcen und zum Akzeptanzverlust für eine Energiewende.

Hinzu kommt die Frage, auf welcher Basis der Strom in Sachsen produziert werden soll. Alle Bürger des Freistaates Sachsen haben ein Recht darauf, diese herausfordernde Frage beantwortet zu bekommen.

Deshalb hält die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages die folgenden Punkte für eine sichere Energieversorgung für besonders wichtig:

1. Wir fordern eine Abkehr von ideologisch geprägten Denkmustern und Denkverboten in der Energiepolitik und Forderung nach einer technologieoffenen Diskussion zukünftiger Energieversorgung in Deutschland. Hauptziel unserer Politik ist die Versorgungssicherheit an die dramatisch höheren aktuellen

¹ Zahlen beruhen auf Angaben aus der Broschüre „Energiedaten 2018“ des SMUL, Tabelle 1.1.2 und 1.3.

sicherheitspolitischen Herausforderungen anzupassen. Es wäre für das Land und die Menschen in Sachsen eine Katastrophe, wenn es durch einen leichtfertigen und überstürzten Kohleausstieg zu flächendeckenden Stromausfällen (Blackouts) kommen würde und die allseits gewohnte Versorgungssicherheit 24/7 nicht sichergestellt werden kann.

2. Die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages plädiert unter anderem dafür, Erneuerbare Energien von Bürokratie und Abgaben, Steuern und Umlagen zu befreien. Das gilt auch für das Speichern von Strom. Die geplante Abschaffung der EEG-Umlage ist ein erster Schritt. Es soll eine "Forschungs- und Innovationsoffensive" und eine Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren geben. Beschleunigt werden soll auch der Netzausbau. In diesem Zusammenhang müssen auch die Anschlussregeln für EEG-Anlagen verbessert werden, d. h. der bisherige Anschlusswert von 30 KW muss auf 100 KW erhöht werden.
3. Vor dem Hintergrund eines geordneten und gesteuerten Ausbaus der Erneuerbaren Energien, die mittel- bis langfristig zu 100 % die Stromversorgung in Deutschland komplett übernehmen werden, ist eine längere Laufzeit der Kern- und Kohlekraftwerke unausweichlich. Klar ist, dass die Versorgungssicherheit mit grundlastfähiger und preisgünstiger Energie unser Ausdruck einer sozialen und marktwirtschaftlichen Energiewirtschaft ist. Je stärker wir auf die vorhandenen verfügbaren Energiequellen bauen, desto sicherer ist die Energieversorgung unserer Bevölkerung und Wirtschaft im Freistaat Sachsen. Dabei sehen wir eine maximale Reduzierung der Abhängigkeiten von ausländischen Gas- oder Öllieferungen. Die Abkehr vom Kohlekompromiss 2038 verschärft die Energiefragen auf gesamtgesellschaftlicher Ebene immens. Im Sinne des Gelingens der Energiewende und eines Strukturwandels in den Braunkohlerevieren fordern wir: Finger weg vom Kohlekompromiss 2019!
Zudem sollten die vereinbarten Punkte zur Abschaltung der Kern- und Kohlekraftwerke bei gleichzeitigem Ausbau der EE-Infrastruktur überprüft werden, d. h. welchen Stand die Umsetzung der vereinbarten Alternativen Energieträger und die dafür benötigten Voraussetzungen (insb. der Leitungs- und Ausbau EE) haben.
4. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien muss weiter voranschreiten, darf aber nicht auf einer Technologie begründet werden, die alleine auf Einschränkungen der im ländlichen Raum lebenden Menschen beruht. Neben Wind, gehört vor allem

**CDU**FRAKTION DES
SÄCHSISCHEN LANDTAGES

Photovoltaik zu den Technologien, die weiter ausgebaut werden müssen. Hier bestehen noch erhebliche Ausbaupotenziale, welche auch auf landwirtschaftlichen Nutzflächen gesehen wird. D. h. bei Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzflächen für PV müssen die Flächen auch weiterhin der landwirtschaftlichen Nebennutzung zur Verfügung stehen. Nach Beendigung der Energieerzeugung müssen die betroffenen Flächen wieder der vorherigen Nutzung zugeführt werden. Außerdem müssen Marktbarrieren, wie z. B. erleichterte Mieterstromlieferungen, beseitigt werden. Die Regeln zur Netzanbindung von PV-Anlagen, welche bis 30 kW gelten, sind in Zukunft auf Anlagen bis zu 100 kW-Leistung zu erweitern.

5. Was passiert, wenn weder Wind weht noch Sonne scheint? Das Potenzial von Biogas als flexibler Stromlieferant und als Erdgasersatz ist vorhanden. Studien belegen, dass Biogasanlagen zwischen 30 – 50 % des künftigen Gasbedarfes decken könnten, wenn mehr Biogasanlagen gebaut und dafür die politischen Rahmenbedingungen verbessert werden würden. Dazu gehört u. a. die Abschaffung des Deckels oder die Änderung des Baugesetzbuches, welches den Bau von Biogasanlagen deutlich erschwert. Die Begrenzung der Laufzeit von 1.300 Volllaststunden, geringe Flexibilität beim Substrateinsatz oder die nicht vorhandenen technologieoffenen Lösungen bei der Vermeidung von Methanemissionen sind weitere Hindernisse. Letztlich sollten Biogasanlagen als bedeutende Form der klimafreundlichen Erzeugung von Strom und Gas anerkannt werden. Strom aus Biogas ist zudem deutlich günstiger (55 €/MWh) als Strom aus fossilem Gas (255 €/MWh).
6. Der langfristige Erfolg der Energiewende ist auch mit „Wasserstoff“ zu verbinden. Wasserstoff wird als vielfältig einsetzbarer Energieträger eine Schlüsselrolle einnehmen und ermöglicht es die CO₂-Emissionen, vor allem in den Sektoren Industrie und Verkehr, deutlich zu verringern. Neben den klimapolitischen Aspekten sichert die Anwendung der Wasserstofftechnologie viele zukunftsfähige Arbeitsplätze, neue Wertschöpfungspotenziale und eine weltweit technologische Wettbewerbsfähigkeit.
7. Energieträger, wie Erdgas und Erdöl, gehören mittelfristig auch weiterhin zum Energiemix in Deutschland. Deshalb müssen wir eine strategisch verlässliche Versorgungssicherheit ohne Russland aufbauen und stärken. Dabei sind diese Energiereserven kontinuierlich und krisensicher zu gestalten. Die dabei zu führenden Diskussionen über die zukünftigen Energieerzeugungsformen dürfen

nicht ideologisch am klimapolitisch wünschenswerten „Wollen“, sondern müssen sich auch an den technisch machbaren, wirtschaftlich vertretbaren und ökologisch akzeptablen Lösungen orientieren.

8. Unabhängig von den Energiekosten der Zukunft und der Frage, ob alle Anlagen zur Produktion Erneuerbarer Energien nach den Planungen der Bundesregierung in der Kürze der Zeit finanzierbar sind, bestehen erhebliche Zweifel an einer kurzfristigen Realisierung der Windkraft- und PV-Anlagen. Daher müssen Planungs- und Genehmigungsprozesse gestrafft werden. Zeitliche aufwendige Konflikt- und Mediationsberatungen der betroffenen Bevölkerung sind vorprogrammiert. Deshalb fordern wir Lösungen für einen geordneten Ausbau unter dem Aspekt des gesellschaftlichen Konsenses.
9. Angesichts der stark gestiegenen Preise für Energie, setzen wir uns für eine Neuordnung des Besteuerungs- und Abgabensystems für Energie ein. Unabhängig von der derzeitigen Preisentwicklung für Kraftstoff und Strom sind notwendige Gegenmaßnahmen durch eine Senkung der Stromsteuer, Absenkung der Mehrwertsteuer auf Strom sowie einer Erhöhung der Pendlerpauschale notwendig. Unsere Politik hält an einem Lastenausgleich fest. Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob ein weiterer wirksamer Hebel zur Begrenzung der Energiekosten, der Verzicht auf den Handel von Energie an der Börse sein könnte.
10. Energieeffizienz bedeutet auch die Prüfung eigener Rohstoffvorkommen im Freistaat Sachsen. Hierbei kommt es besonders auf eine effiziente Nutzung eigener Bergbau- und Rohstoffvorkommen an. Der Abbau von Energierohstoffen sollte auf Basis unserer Vorkommen im Freistaat unter den marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erfolgen. Unter Anwendung moderner sparsamer Technologien wären Importe aus anderen Ländern ersetzbar.
11. Immer wieder kommt es zu Stromausfällen, welche den Energiesektor vor große Herausforderungen stellen. Versorgungsrelevante Kraftwerke können die Stromversorgung nicht alleine wiederherstellen. Die Lösung lautet: dezentrale, inselbetriebsfähige Anlagen mit Schwarzstartfähigkeit, die zukünftig eine stärkere Beachtung bei der Energieversorgungssicherheit finden müssen. Die Schwarzstartfähigkeit ist die Eigenschaft eines Kraftwerks ohne Unterstützung des umgebenen Energieübertragungsnetzes neu anzufahren. Nach einem

**CDU**FRAKTION DES
SÄCHSISCHEN LANDTAGES

flächendeckenden Versorgungsausfall kann das Netz mithilfe schwarzstartfähiger Erzeugungsanlagen wieder in Betrieb genommen werden. Daher fordern wir eine Strategie zur Förderung zur Errichtung möglichst vieler dezentraler schwarzstartfähiger Anlagen. Dabei ist auch die Speichertechnologie unter dem Aspekt der schwarzstartfähig zu entwickeln und verstärkt zu nutzen.

12. Moderne Speichertechnologien sind ein wichtiger Baustein im Energiemarkt der Zukunft. Sie haben Auswirkungen auf Bezahlbarkeit und Systemstabilität. Neben Pumpspeichern und Power-to-Gas spielen dabei vor allem moderne leistungsfähige und bezahlbare Groß- und Kleinbatteriespeicher eine zentrale Rolle zur Stabilisierung. Hierbei ist auch die steigende Zahl an Elektrofahrzeugen mitzudenken. Deren Batterien können durch das bidirektionale Laden zur Versorgungssicherheit beitragen. Damit bilden sie einen virtuellen Stromspeicher. In Zukunft muss hier im Bereich Forschung und Entwicklung weiterhin massiv investiert werden. Daher ist die hochaktive Forschungslandschaft Deutschlands bei der Weiterentwicklung der Speichertechnologien weiterzuentwickeln.



CDU

FRAKTION DES
SÄCHSISCHEN LANDTAGES

Beschlossen am 22. März 2022

CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon 0351 493-5555
Telefax 0351 493-5440
cdu-pressestelle@slt.sachsen.de



cdu-fraktion-sachsen.de



[@CDU_SLT](https://twitter.com/CDU_SLT)



[cdulandtagsfraktionsachsen](https://www.facebook.com/cdulandtagsfraktionsachsen)